

Erste Auswertung der Solvency-II-Berichte:

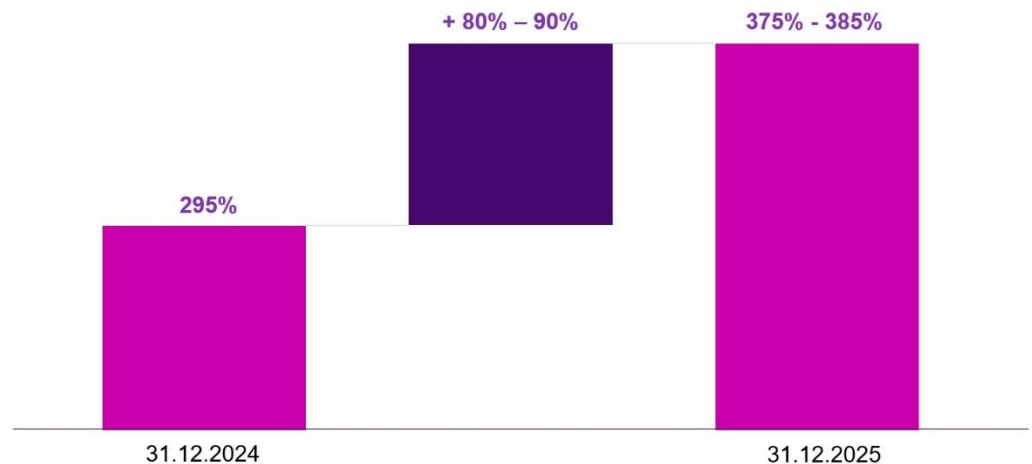
Sprunghafter Anstieg der SII-Bedeckungsquoten bei deutschen Lebensversicherern

„Eine erste Auswertung der Solvenzberichte der größten deutschen Lebensversicherer zeigt, dass die durchschnittliche Solvency-II-Bedeckungsquote um rund 80 bis 90 Prozentpunkte angestiegen ist – die Größenordnung dieses Anstiegs ist außergewöhnlich.“

Aleksander Rejman, Senior Director bei der WTW Versicherungsberatung

Köln, 22. April 2026 – In der ersten Aprilhälfte haben deutsche Lebensversicherer ihre Berichte über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum Stichtag 31. Dezember 2025 veröffentlicht. Das Beratungsunternehmen WTW hat die Berichte der größten deutschen Lebensversicherer ausgewertet und kommt zu einem klaren Ergebnis: Die Kapitalposition der Branche hat sich innerhalb eines Jahres signifikant und in dieser Breite unerwartet stark verbessert. „Damit wurde die Prognose, die wir bereits im Januar gestellt hatten, noch übertroffen“, sagt Aleksander Rejman, Senior Director bei WTW im Geschäftsbereich Insurance Consulting and Technology (ICT). „Diese Entwicklung unterstreicht die aktuell sehr hohe Kapitalstärke des deutschen Lebensversicherungsmarktes.“

Durchschnittliche SII-Bedeckungsquote der deutschen Lebensversicherer – WTWs Schätzung



Die überschlägige Analyse der Solvency-II-Bedeckungsquoten der untersuchten Lebensversicherer¹ zeigt einen substanziellen Anstieg der durchschnittlichen SCR-Bedeckung. Diese dürfte im Mittel von rund 295 Prozent zum Jahresende 2024 auf etwa 375 bis 385 Prozent Ende 2025 gestiegen sein. Nur einige wenige Unternehmen entwickeln sich gegen den Branchentrend.

¹ Untersucht wurden ca. 82 Prozent des Marktes basierend auf den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Ursachenanalyse: Rückgang der SCR als zentraler Treiber

Die Bedeckungsquote ergibt sich als Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den Solvenzkapitalanforderungen (SCR). Der beobachtete Anstieg der Bedeckungsquote ist dabei primär **durch einen deutlichen Rückgang der Kapitalanforderungen** zu erklären (-17 Prozent). Der Zuwachs der verfügbaren Eigenmittel um etwa 7 Prozent trägt zwar ebenfalls bei, ist jedoch von nachgeordneter Bedeutung.

Als dominanter Einflussfaktor ist der **Zinsanstieg im Jahr 2025** zu nennen. Die risikofreie Zinsstrukturkurve lag zum Jahresende – je nach Laufzeit – um etwa 50 bis 90 Basispunkte über dem Niveau des Vorjahres. Höhere Zinsen wirken im Rahmen von Solvency II in der Regel reduzierend auf das Spread-, Langlebighkeits- und Kostenrisiko. Die Auswirkungen auf das Stornorisiko sind dagegen uneinheitlich und stark abhängig von Produktmix, Garantieniveau und Kundenstruktur.

„Die reine Zinswirkung allein reicht jedoch nicht aus, um die Größenordnung des Kapitalanstiegs vollständig zu erklären“, so Rejman. „Die zum Jahresende 2024 veröffentlichten Sensitivitätsanalysen lassen einen solchen Effekt nur teilweise erwarten. Als weitere Ursachen sehe ich daher die Risikominderungsmaßnahmen – etwa Rückversicherung – oder Veränderungen in der Risikomodellierung der Versicherer.“

Strategische Implikationen: mehr Spielraum – mit Einschränkungen

Die spürbare Verbesserung der Solvenzposition erweitert den strategischen Handlungsspielraum der Lebensversicherer, zumindest aus regulatorischer Sicht. Theoretisch eröffnen höhere Solvenzpolster die Möglichkeit, die Kapitalanlage stärker auf Assets mit höherem Renditepotenzial und leicht erhöhtem Risiko auszurichten.

Praktisch wird dieser Spielraum jedoch durch stille Lasten in den Kapitalanlagen begrenzt. Infolge des Zinsanstiegs liegen die Marktwerte vieler festverzinslicher Wertpapiere – insbesondere aus älteren Beständen – unter ihren Buchwerten. Eine aktive Umschichtung würde daher häufig mit der Realisierung dieser stillen Lasten einhergehen, was sowohl bilanziell als auch aus Solvency-II-Sicht unerwünscht sein kann. „Entsprechend sollten Asset-Liability-Management-Überlegungen bei den Unternehmen verstärkt in den Fokus rücken“, sagt Clara Busch, Director bei der WTW Versicherungsberatung.

Neugeschäft erlaubt strategische Anpassungen

Vor diesem Hintergrund gewinnt das Neugeschäft, insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft, an Bedeutung: Die Anlage neu zufließender Mittel erlaubt eine schrittweise Veränderung der Asset-Allokation, ohne bestehende Portfolien auflösen und stille Lasten realisieren zu müssen. Neugeschäft fungiert damit als zentraler Hebel, um die deutlich verbesserte Kapitalausstattung langfristig auch in eine strukturell optimierte Anlage- und Ertragsposition zu überführen.

Rejman: „Inwieweit das aktuell hohe Solvenzniveau der Lebensversicherer nachhaltig ist, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Wir gehen weiterhin von volatilen Entwicklungen infolge makroökonomischer Unsicherheiten aus.“ Zudem tritt im kommenden Jahr die Überarbeitung des Solvency-II-Regelwerks in Kraft. Weitere Bewegungen der Solvenzpositionen der Unternehmen seien vor diesem Hintergrund wahrscheinlich.



Pressemitteilung

Pressekontakt

Reiner Jung: +49 69 1505-5116

reiner.jung@wtwco.com

VOCATO public relations GmbH

Corinna Bause / Verena Schmorleiz

Tel: +49 2234 60198-19 / -15

Mail: cbause@vocato.com / vschmorleiz@vocato.com

Über WTW

WTW (NASDAQ: WTW) bietet datengesteuerte, evidenzbasierte Lösungen in den Bereichen Mitarbeitende, Risiko und Kapital. Wir nutzen die globale Sichtweise und das lokale Fachwissen unserer Mitarbeitenden in 140 Ländern und Märkten, um Unternehmen dabei zu helfen, ihre Strategie zu schärfen, die Widerstandsfähigkeit ihrer Organisation zu verbessern, ihre Mitarbeitenden zu motivieren und ihre Leistung zu maximieren.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden decken wir Chancen für nachhaltigen Erfolg auf und bieten Perspektiven, die sie weiterbringen.

Erfahren Sie mehr unter wtwco.com/de-de.